

Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen
thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

Wir beantragen zum Haushaltsjahr 2021 eine Erhöhung unserer Fachkraftstellen um 1,5-Stellendeputate auf insgesamt 4 Personalstellen. Diese verteilen sich folgendermaßen:

- Förderung weiterer Fachkraftstellendeputate im Umfang von 1,37 Personalstellen
- Erhöhung der Leitungsstelle von 0,67-Personalstelle um 0,13 auf 0,8-Stellenumfang

Die beantragte Erhöhung der Förderung für die Beratungsstelle **thamar** ab dem Haushaltsjahr 2021 für 1,5 Fachkraftstellen gemäß der bisherigen Personal- und Sachkostenförderung beträgt 129.950,00 €

Begründung:

Mit Änderung der Vereinbarung zwischen dem Landkreis und dem Trägerverein vom 19.08.2013 rückwirkend zum 1.1.2013 wurde der Gesamtzuschuss (Personal- und Sachkosten) auf 256.000,- € festgesetzt und fortlaufend gemäß der Tarifsteigerungen dynamisiert. Im Jahr 2020 beläuft sich der Gesamtzuschuss auf 292.691,47 €.

Gefördert werden insgesamt 2,5 Fachkraftstellen (nur 1,17-Stellenumfang für Beratung, 0,67-Stelle für Leitung; 0,67-Stelle für Prävention, Fortbildung).

Auf Grund der massiv gestiegenen Bedarfe sowohl im Bereich der Hilfe für Betroffene, Angehörige, Fachkräfte als auch der Prävention/Fortbildung/Schutzkonzepte stellen wir den Antrag auf eine Erhöhung unserer Förderung zum Ausbau unserer Personalkapazitäten.

Die Beratungsstelle wird in deutlich gesteigertem Umfang angefragt, die Fallzahlenentwicklung, die Komplexität der Beratungsfälle und damit verbunden die Beratung verschiedener Personen(-gruppen) in einem Fall sowie die nicht bedarfsgerechte Deckung der Anfragen nach Schutzkonzepten und Prävention machen eine Aufstockung der Personalkapazität notwendig. Auch die Zunahme der Fallzahlen im Bereich der Vermutungskklärungen in Fällen von Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII begründen dies. Die psychosoziale Versorgung der Mädchen, Jungen, Frauen, Eltern und Fachkräfte kann von uns ohne eine Aufstockung nicht mehr ausreichend gewährleistet werden.

thamar ist eine der wenigen Einrichtungen im Großraum Stuttgart, die mit o.a. geringem Stellenumfang sowohl **Hilfeangebote für Mädchen und Jungen, junge Frauen und Männer (Bereich Jugendhilfe bis 26 Jahre)** als auch **für erwachsene Frauen** vorhält. Die Hilfeangebote für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte sind eng verzahnt mit den Angebotsbereichen Prävention/Schutzkonzepte/Fortbildung. Fallbezogen haben wir es häufig mit sehr vielen Personen und Einrichtungen zu tun (Betroffene, Eltern, Bezugspersonen, Fachkräfte, Träger).

Seit 2013 ist **thamar** in hohem Maße engagiert im **Aktionsbündnis „Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen“**. Im Modellprojekt „Schutzkonzepte in Sportvereinen“ in Kooperation mit dem Sportkreis Böblingen e.V. wurden in sechs Sportvereinen Schutzkonzepte implementiert, weitere sind auf dem Weg. Auch Schutzkonzepte an Schulen, in Kindertageseinrichtungen, der Jugendarbeit, der Eingliederungshilfe und den Hilfen für geflüchtete Menschen sind ein Angebotsbereich, in dem **thamar** mittlerweile über eine hohe Expertise verfügt und der extrem stark nachgefragt wird. Diesem Bedarf können wir nur mit erhöhter personeller Ausstattung nachkommen.

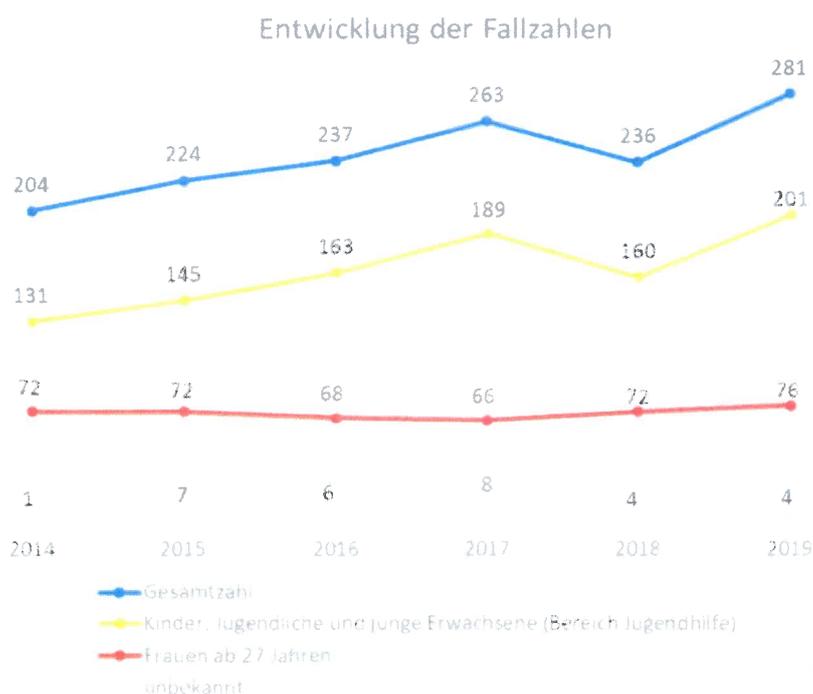
Die seit Gründung der Beratungsstelle im Jahr 1993 stetig steigenden Aufgabenbereiche der Leitung sind mit der Stellenausstattung mit einer 0,67-Personalstelle nicht mehr leistbar, weshalb wir auch für diese Stelle eine geringfügige Anhebung der Personalressource auf eine 0,8-Stelle beantragen.

Entwicklungen im Bereich der Arbeit gegen sexualisierte Gewalt

Die fortgesetzte Enttabuisierung sexualisierter Gewalt seit 2010 führte sowohl auf Bundesebene als auch vor Ort zu großen Bewegungen. Die Auswertung dieser Maßnahmen haben erneut verdeutlicht, dass es sich bei sexualisierter Gewalt nicht um ein Ausnahmethema handelt und auch nicht um ein schichtspezifisches, sondern um ein Regelthema mit hoher Dunkelziffer. Man geht davon aus, dass in jeder Schulklasse ein bis zwei Kinder von sexuellem Missbrauch betroffen sind. Auf verschiedenen Ebenen wurde der Kinderschutz bei sexualisierter Gewalt implementiert, kritisch hinterfragt und verbessert. Der völlig neue Angebotsbereich der **„Begleitung von Schutzkonzepten in sozialen Organisationen“** wurde von **thamar** frühzeitig aufgegriffen und umgesetzt. Mittlerweile gehört die Begleitung von Schutzkonzepten zu unserem regelhaften Angebot mit stark steigender Nachfrage. Seit Jahren fordern Expert*innen und Fachkräfte, nicht auf die nächsten Missbrauchsskandale wie in Staufen, Lügde, Münster zu warten, sondern stattdessen vernetzt und strukturell der Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt zu begegnen. Der Landkreis Böblingen ist dabei mit der **Kampagne des Aktionsbündnisses „Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen“** auf einem vorbildlichen Weg (www.aktionsbueundnisbb.de). Die Kampagne setzt auf Vernetzung, Fortbildung, Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Prävention und Schutzkonzeptentwicklungen. Das **Hilfeangebot** von **thamar** ist differenziert, zielgruppenorientiert, erreicht auch männliche Betroffene, durch die Außenstelle in Leonberg und die aufsuchende Beratung wohnortorientiert und niedrigschwellig. Die virtuellen anonymen Möglichkeiten der **Online-Beratung** wuchsen in ihrer Bedeutung bereits vor der Coronapandemie. Die Online-Beratung wird besonders jetzt vermehrt nachgefragt. Die Expertise von **thamar** ist hochgeschätzt wie z.B. die Einladung in die Kommission Kinderschutz Baden-Württemberg sowie die Mitarbeit im Modellprojekt „Schutz Macht Schule“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zeigte.

Fallzahlenentwicklung und Verzahnung der Hilfeangebote mit Prävention/Schutzkonzepte/Fortbildung

Die Fallzahlenentwicklung bei **thamar** macht eine Aufstockung der Personalkapazität im Bereich der Beratung notwendig:



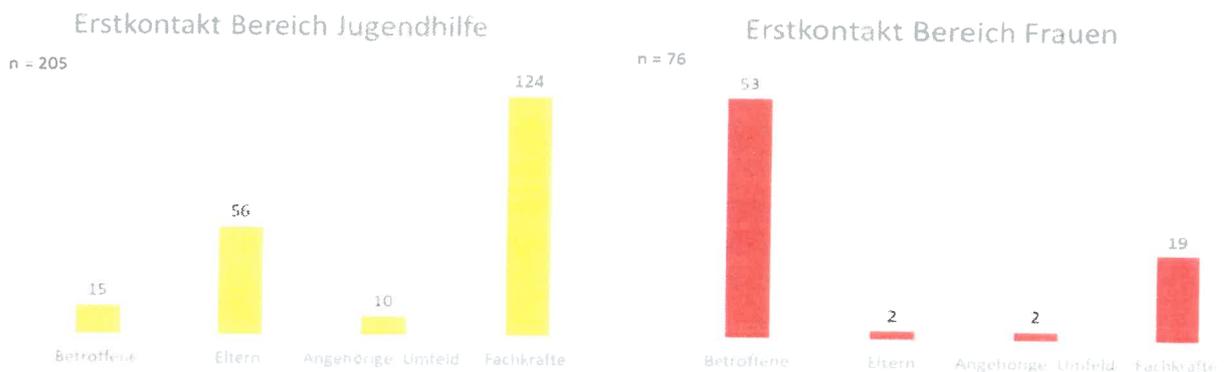
Den Großteil der Beratungen und Hilfe leistet **thamar** in Fällen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Bereich Jugendhilfe bis 26 Jahre). Im Jahr 2019 betrafen **205 Fälle junge Menschen**.

Beratung leisten wir in unserer Beratungsstelle in Böblingen ergänzt durch unser Angebot in der Außenstelle Leonberg sowie durch aufsuchende Beratung an Schulen, Jugendzentren, in Einrichtungen. Auch Fachberatungen führen wir vor Ort mit den Trägern und Teams vor allem in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen durch.



Im Bereich der Jugendhilfe waren 30% der Betroffenen männlich, die Zielgruppe der betroffenen Jungen und jungen Männern wird von unserem Angebot gut erreicht.

Eklatant sind die Unterschiede zwischen den Zielgruppen beim Falleingang:



Ein hoher Anteil der Fälle im Bereich der Jugendhilfe betrifft die Vermutung des sexuellen Missbrauchs. 60-mal wurden wir zur Fachberatung bei Vermutungsklärunen angefragt. In 33 Fällen wurden wir zur Beratung von Fällen der Kindeswohlgefährdung durch sexuellen Missbrauch als insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII hinzugezogen. Ferner war sexueller Missbrauch in Kindheit und Jugend mit 52 Fällen ein häufiges Anliegen. In 46 Fällen berieten wir aufgrund von sexualisierten Übergriffen durch Kinder, in den meisten Fällen berieten wir hierbei Kinderbetreuungseinrichtungen und Eltern.

Unsere zweite Zielgruppe sind Frauen ab 27 Jahren. Sie suchten das Hilfeangebot vorwiegend aufgrund von sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend auf, gefolgt von akuten sexualisierten Gewalterfahrungen. Bei dieser Zielgruppe nahmen vorwiegend die Betroffenen direkt mit der Beratungsstelle Kontakt auf, im Jahr 2019 in 76 Fällen. Bei Menschen mit besonderen Bedarfen (vorwiegend aufgrund von Behinderungen oder Fluchterfahrung) zeigt sich auch hier die Notwendigkeit der Einbindung von Fachberatung, Kooperation sowie, dass der Weg in die Hilfe über Vertrauenspersonen geschieht.

Seit 2013 ist unsere Online-Beratung ein Teil der landkreisgeförderten Angebote geworden. Frühzeitig setzte **thamar** auf diese Form der Beratung, jetzt in Zeiten der Corona-Pandemie sind wir froh, auf langjährige Erfahrung zurückgreifen zu können und diese durch Videoberatung und Beratung per Instant Messenger ausdehnen zu können. Die Nachfrage zeigt, dass gerade junge Menschen bei diesem tabu- und schambesetzten Thema direkt auf diese Form der Hilfe zugreifen. Zu den 281 Fällen in der persönlichen Beratung kommen diese 107 E-Mail-Anfragen im Jahr 2019 hinzu.

Unsere Angebote der **direkten Prävention mit Schulklassen, Mädchengruppen und Gruppen für Frauen mit Behinderung** ebnen Betroffenen und deren Peers den Weg in die Hilfeangebote. In der Präventionsgruppe mit Schüler*innen können betroffene Jugendliche Schuld- und Schamgefühle überwinden, sich über eigene sexualisierte Gewalterfahrungen mitteilen und damit Hilfe und Verständnis erhalten.

Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene, denen sie sich anvertrauen können, die ihnen zuhören und glauben. Dasselbe trifft auf Menschen mit besonderen Bedarfen zu.

Auch alle Angebotsbereiche unserer Prävention, Fortbildung und der Begleitung von Schutzkonzepten wurden im vergangenen Jahr vermehrt nachgefragt und sind mit ursächlich für die Anfragensteigerung im Bereich der Hilfeangebote für Betroffene.

Die Steigerung im Bereich Prävention/Fortbildung/Schutzkonzepte zeigt folgendes Schaubild:



Im Jahr 2019 erreichten wir in 99 Fortbildungen, Workshops zur Begleitung von Schutzkonzepten sowie Präventionsprojekten für Schulklassen und Mädchengruppen insgesamt **2.434 Personen**.

Finanzierungssituation thamar

Förderung der Beratungsstelle thamar durch den Landkreis Böblingen

16.12.1991	Kreistagsbeschluss: Eröffnung und Förderung der Beratungsstelle thamar in Trägerschaft von Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen Gesamtkostenaufwand: 2. Halbjahr 1992 81.000,00 DM, für das Jahr 1993 164.000,00 DM
1992	Eröffnung thamar Förderung einer 0,67-Stelle für Leitung, einer 0,67-Stelle einer Diplom-Pädagogin, 0,5-Stelle für Verwaltung Förderung der Personalkosten in vollem Umfang Förderung der Aufwendungen für die Notrufbereitschaft in vollem Umfang
1994	Der Festbetrag für die Sachkosten in Höhe von 40.000,00 DM (= 20.452,00 €) wird vereinbart.
01.01.2001	Die Personalkostenförderung wird ergänzt durch die . Förderung einer 0,67-Stelle für die Präventionsarbeit
01.01.2004	Die Förderung wird gedeckt : Für die Personalkostenförderung in Höhe von jährlich 140.548,00 €, für die Sachkostenförderung in Höhe von 20.452,00 €. Gesamtbetrag: 161.000,00 €
01.01.2010	Erhöhung der Gesamtförderung auf 191.000,00 €
01.01.2013	Die Personalkostenförderung wird ergänzt um eine 0,5-Fachkraftstelle für eine Diplom-Pädagogin sowie um 0,25-Stellenumfang für Verwaltung und wieder dynamisiert. Gesamtbetrag: 256.000,00 €

Der Trägerverein Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen kann die zusätzlich erforderlichen Stellen, die zur aktuellen und zukünftigen Bedarfsdeckung erforderlich sind, nicht aus Eigenmitteln finanzieren. Aus diesem Grund erbitten wir eine Aufstockung der Personalstellenförderung um insgesamt 1,5-Fachkraftstellen.

Böblingen, 23. Juni 2020

Hannelore Rößler

Hannelore Rößler
Vorstand
Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen

Monika Becker

Monika Becker
Leitung
thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt



thamar

Beratungsstelle gegen
sexualisierte Gewalt
Landkreis Böblingen



HILFEANGEBOT
PRÄVENTION
FORTBILDUNG
SCHUTZKONZEPTE

BERATUNG

thamar ist die zentrale Beratungsstelle im Landkreis Böblingen zu Fragen sexualisierter Gewalt an Mädchen, Jungen und Frauen und wird von verschiedenen Zielgruppen angefragt. Das Angebot in persönlicher, telefonischer oder webbasierter Beratung ist kostenfrei und parteilich, das heißt die Anliegen der Ratsuchenden und Betroffenen sexualisierter Gewalt stehen im Zentrum, unter Berücksichtigung eines geschlechtsspezifischen Blicks auf die gesellschaftlichen Bedingungen. Im Fokus stehen der Schutz, die Selbstwirksamkeit und die Selbstbestimmung der betroffenen Person. Das Angebot ist vertraulich und orientiert sich am jeweiligen Einzelfall. Die Beratung kann einmalig sein oder umfasst mehrere Termine.

ZIELGRUPPE: KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder und Jugendliche finden in der therapeutischen Beratung bei **thamar** einen Ort, an dem sie erleben, dass sie nichts tun oder erzählen müssen, was sie nicht wollen und ihre Grenzen respektiert werden. Klare Strukturen und Absprachen mit den Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugspersonen sind die Grundlage einer erfolgreichen Beratung sowie den Betroffenen Glauben zu schenken, sie ernst zu nehmen und zu stärken. Gemeinsam wird der Rahmen der therapeutischen Beratung strukturiert und umgesetzt. Mit systemischen, ressourcenorientierten und traumatherapeutischen Methoden wird individuell stabilisierend und lösungsorientiert gearbeitet.

Den Kindern und Jugendlichen hilft es

- mit jemandem zu sprechen und sich anvertrauen zu können
- sie selbst sein zu dürfen und angenommen zu werden
- etwas in ihrer Sprache erklärt zu bekommen
- Mitgefühl und Verständnis zu bekommen
- Würdigung und Wertschätzung zu erhalten
- eigene Worte und Bilder zu finden, um auszudrücken und zu verstehen, was mit ihnen passiert ist
- mit ihren Ängsten nicht allein zu sein
- neue Verhaltensweisen zu üben
- eine Beraterin zu haben, die Ruhe bewahrt und auf ihrer Seite steht

ZIELGRUPPE: ANGEHÖRIGE UND BEZUGSPERSONEN

In der Beratung von Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen rufen besonders häufig Mütter an, die durch die Aufdeckung des sexuellen Missbrauchs oder bei vermutetem sexuellen Missbrauch, ebenso wie die Betroffenen selbst, emotional aufgewühlt sind und dringend Beratung und Unterstützung brauchen; besonders bei innerfamiliärem Missbrauch durch den Vater.

Mit den Betroffenen und ihren unterstützenden Angehörigen wird einzeln abgewogen, welche Schritte eingeleitet werden. An erster Stelle steht der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor weiterer sexualisierter Gewalt und Missbrauch sowie der Schutz vor der Einflussnahme des Täters. Im besten Fall kann die helfende Bezugsperson das Kind oder den/die Jugendliche/n schützen. Nur wenn dies nicht gewährleistet werden kann, muss eine Überprüfung nach SGB VIII §8a im Sinne einer Kindeswohlgefährdung stattfinden.

ZIELGRUPPE: FRAUEN

Eine weitere Zielgruppe der Beratungsstelle sind Frauen, die in Kindheit/Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben. Manchmal machen sie sich nach Jahren des Schweigens auf den Weg und suchen Unterstützung bei der Aufarbeitung des Missbrauchs. Meist sind bestimmte Lebensereignisse hierfür Auslöser. In geschütztem Rahmen haben sie im beraterisch-therapeutischen Prozess die Möglichkeit, verbal oder non-verbal, auszudrücken, wofür es lange keinen Ausdruck gab. Sie lernen, ihre Muster und Verhaltensweisen durch Psychoedukation zu verstehen, sich zu stabilisieren, veraltete oder destruktive Wege zu verändern. Mit traumatherapeutischen Methoden erhalten sie Begleitung bei der Aufarbeitung ihrer belastenden Erfahrungen. Das therapeutische Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen und dem Tempo der betroffenen Frauen, um sie in ihrer Selbstbestimmung zu stärken und sie in ihrem individuellen Heilungsprozess zu unterstützen. Neben innerpsychischen Prozessen der Heilung kann es auch um formale Fragen der Rechtsprechung gehen: Ist die Tat verjährt? Wie sieht es mit der Beweislage aus? Unterstützung brauchen Betroffene auch bei Fragen der Information, Aufdeckung und Intervention: Wie kann ich mit meinem/r Partner*in / meiner Familie über die Tat sprechen? Wie kann ich den Täter mit der Tat konfrontieren?

Bei Fragen der Rechtsprechung wird mit NERO, dem Netzwerk engagierter Rechtsanwältinnen im Opferschutz, kooperiert. NERO bietet ehrenamtlich bei **thamar** eine kostenfreie Rechtssprechstunde an.

Bei der Antragsstellung zum Fonds sexueller Missbrauch der Bundesregierung oder zu Hilfen nach dem OEG (Opferentschädigungsgesetz) erhalten Betroffene Unterstützung durch die Beratungsstelle.

Frauen kommen auch nach akuten sexualisierten Gewalterlebnissen wie Vergewaltigung, sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, Stalking u.a.m. in die Beratungsstelle oder werden durch die Polizei oder das Gesundheitssystem vermittelt. Hier geht es in erster Linie um Akutversorgung, das heißt, Herstellung von Schutz, Abklärung und Einleitung von notwendigen Interventionschritten, physischer Gesundheit und psychischer Stabilisierung. In Akutsituationen ist es wichtig, dass Betroffene ihre Reaktionen auf traumatischen Stress verstehen, Unterstützung bei der Selbstberuhigung und Selbstkontrolle erfahren. Eine Aufarbeitung des Erlebten ist in der Regel erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

ZIELGRUPPE: MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDARFEN

Frauen, Mädchen und Jungen mit Fluchterfahrung haben häufig eine akute Mehrfachbelastung durch die erlebte Gewalt, die Fluchtsituation sowie durch eine unsichere und unruhige Lebenssituation. Mit Hilfe von Dolmetscherinnen, die zu den Beratungssituationen hinzugezogen werden, wird versucht, auf der äußeren wie auf der innerpsychischen Ebene Stabilität zu erarbeiten.

Auch Frauen, Mädchen und Jungen mit Behinderung brauchen spezifisch ihrer seelischen, geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung Unterstützung in der Kommunikation und Begleitung, so dass es ihnen möglich wird, ihre Erfahrungen auszudrücken und zu verarbeiten sowie ihre Reaktionen und Folgen der Gewalt zu verstehen. In kleinen Schritten, in Leichter Sprache, visualisiert, mit kreativen Methoden, Rollenspielen oder mit Unterstützung durch Gebärdendolmetscherinnen werden die Betroffenen in der Beratungsstelle oder vor Ort begleitet und unterstützt.

Bei Wunsch und Bedarf wird ein Helfer*innennetzwerk aufgebaut und die Kooperation mit den verschiedenen Unterstützungssystemen initiiert und begleitet.



ZIELGRUPPE: FACHKRÄFTE

Fachkräfte aus pädagogischen oder psychosozialen Einrichtungen holen sich Rat und Unterstützung bei:

- Vermutung eines sexuellen Missbrauchs
- Entwicklung von Interventionsschritten zum Schutz vor weiteren Übergriffen
- der Begleitung eines betroffenen Mädchens oder Jungens
- der Hilfe für das betroffene Kind, für die/den Jugendliche/n zur Aufarbeitung der erlebten Gewalt

Bei der Vermutungsklä rung geht es um die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII im Rahmen von Fallberatung oder als anonymes Verfahren mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft (ieF), zu der vier **thamar**-Mitarbeiterinnen geschult sind. Entsprechend der Situation werden Interventionsschritte zum Schutz des Kindes /der/des Jugendlichen geplant.

Häufig haben es Fachkräfte mit sexuell grenzverletzendem Verhalten von Kindern oder Jugendlichen im Rahmen der Einrichtung zu tun. Sie suchen Unterstützung bei der Bewertung der Situation und der Entwicklung von Interventions- und Handlungsschritten sowohl im Umgang mit den Kindern/Jugendlichen als auch mit deren Eltern. Oberste Priorität hat der Schutz vor Gewalt und das Wohl der Betroffenen. Hier greift das breite Angebotsspektrum von **thamar** und wird der Komplexität und Vielfalt der Fälle gerecht.



ONLINE-BERATUNG

In der webbasierten Online-Beratung www.thamarhilfeclick.de finden vor allem von sexualisierter Gewalt betroffene Jugendliche und junge Erwachsene **direkt** Hilfe und Unterstützung. Für sie ist die Online-Beratung mit der Methode des zeitversetzten, therapeutischen Briefwechsels als E-Mail-Beratung eine sehr gute Möglichkeit, sich anonym, niedrigschwellig und kompetent beraten zu lassen. Sie können datengeschützt schuld- und schambesetzte Tabuthemen oft erstmals „aussprechen“. Mit traumatherapeutischen und ressourcenorientierten Methoden kann webbasiert gearbeitet und stabilisiert werden.

Viele Klientinnen wollen nicht von der Online-Beratung in die Face-to-face-Beratung vor Ort wechseln. Für sie ist das Verfassen von „Briefen“, im Schutz der Anonymität und Selbstbestimmung, der Rahmen, der ihnen bei der Verarbeitung von sexueller Gewalt hilft und ihren Alltag erträglicher macht.

**Schreiben ist lauter
als denken und
leichter als sagen**

© Mädchenhaus Bielefeld e.V.,
Beratungsstelle für Mädchen

KUNSTTHERAPEUTISCHES ANGEBOT

Das Angebot der Kunsttherapie erweitert und ergänzt das Beratungsangebot von **thamar** für Kinder und Jugendliche nach sexualisierter Gewalterfahrung oder bei Vermutung von sexuellem Missbrauch oder bei Kindern und Jugendlichen mit auffällig sexualisiertem Verhalten. Die Kunsttherapie wird als Einzelberatung angeboten, ist kostenlos und kann über einen längeren Zeitraum gehen, um Vertrauen aufbauen zu können und in einen therapeutischen Prozess zu kommen.

Mittels non-verbaler Medien wie Farbe, Stifte, Papier, Ton und mit Spiel und Spaß können innere Bilder zum Ausdruck gebracht und Erlebnisse auf einer anderen Ebene verarbeitet werden. Die Kunsttherapie kann auch ein kreativer Weg sein, bisher Unausprechbares zu äußern. Der geschützte Raum der Kunsttherapie ermöglicht dem Kind / der/dem Jugendlichen einen unzensurierten Ausdruck seiner/ihrer Gefühle, ohne Bewertung und ohne Druck. Dabei liegt der Fokus auf Selbstbestimmung und ressourcenorientierter, stabilisierender Unterstützung.

KREATIVE STÄRKUNGSGRUPPE

Die kreative Stärkungsgruppe ist ein Angebot für Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen, die noch immer die Folgen dieser Ereignisse spüren.

Bis zu fünf Frauen treffen sich im vierzehntägigen Rhythmus angeleitet in den Räumen von **thamar**. Die kreative Stärkungsgruppe wird in Blöcken von sechs bis acht Treffen für jeweils zwei Stunden angeboten und wird individuell auf die Teilnehmerinnen abgestimmt.

Der leibtherapeutische Ansatz, bei dem die Gefühle, das Körpererleben, das Inneschauen und die sozialen Beziehungen im Mittelpunkt stehen, schafft neue Erfahrungen und Qualitäten von Begegnungen und Beziehung. Durch kreative Methoden werden das Selbstbewusstsein und die Selbstsicherheit gestärkt. In dieser geschützten Gruppe erfahren die Frauen einen Ort der Sicherheit, um Neues auszuprobieren und ihrer persönlichen Neugier zu folgen. Oft reichen Worte allein nicht, um sich aufzurichten.

NOTRUF

Der Notruf bietet telefonische Unterstützung und Informationen in akuten Krisensituationen an, wenn andere Hilfeeinrichtungen geschlossen sind. Geschulte und ehrenamtlich tätige Notrufmitarbeiterinnen halten dieses Angebot mit Professionalität, Engagement und großer Kontinuität aufrecht.

**Notrufzeiten: Wochentags von 20 Uhr bis 7 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr**

RECHTSSPRECHSTUNDE

In Kooperation mit **NERO**, dem **Netzwerk engagierter Rechtsanwält*innen für Opferschutz**, erhalten Klient*innen der Beratungsstelle **thamar** sowie der Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt nach Terminabsprache persönlich oder telefonisch Auskunft zu rechtlichen Fragen. Die Rechtsanwält*innen von NERO übernehmen ehrenamtlich und kostenfrei die Rechtssprechstunden.

PRÄVENTION KINDER UND JUGENDLICHE

Statistisch gesehen sind in jeder Schulklasse mindestens ein bis zwei Kinder von sexualisierter Gewalt betroffen. Die Zahlen der sexualisierten Übergriffe durch Jugendliche an anderen Jugendlichen wächst stetig. Darum ist präventive, also vorbeugende Arbeit, in Schulklassen ein großer und wesentlicher Baustein von **thamar**. Es geht darum, die jungen Menschen altersgerecht aufzuklären, sie zu stärken und zu ermutigen, zu fördern und ihr Heranreifen zu unterstützen. Nach dem Motto: Du bist wertvoll!

PRÄVENTIONSARBEIT MIT SCHULKLASSEN DER WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

In geschlechtsspezifischen Gruppen besuchen Schulklassen die Beratungsstelle. Altersgerecht lernen sie **thamar** kennen und erhalten Grundinformationen zum Thema der sexualisierten Gewalt. Das eigene Empfinden und die persönliche Einstellung zu sexualisiertem Verhalten und Grenzverletzungen sind zentrale Punkte der Veranstaltung. Unbefangen und mit Spaß werden persönliche Grenzen wahrgenommen und über individuelle Meinungen und Haltungen gesprochen: „Wo ist meine persönliche Grenze und wie kann ich diese anderen Menschen gegenüber aufzeigen und sie schützen? Hilfestellungen und Hilfsangebote werden herausgearbeitet und besprochen.“

PRÄVENTIONSVERANSTALTUNGEN ALLGEMEIN

Präventionsveranstaltungen mit Gruppen werden auch z.B. Vereinen oder Kirchengemeinden angeboten, die Kinder und Jugendliche rund um das Thema sexualisierte Gewalt, Grenzen und Grenzverletzungen, Hilfen und Stärkung begleiten lassen wollen.

SCHULPROJEKTE AN GRUNDSCHULEN

Ziel des Präventionsprojektes ist es, die Mädchen und Jungen kindgerecht und unaufgeregt über Kinderrechte aufzuklären, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie zu ermutigen, sich gegen sexualisierte Übergriffe zu wehren und sich Unterstützung zu holen. Auf spielerische Weise wird mit den Mädchen und Jungen eingeübt, Grenzen zu setzen und Grenzen anderer wahrzunehmen. Weitere Inhalte sind Übungen zum Ausdruck von Gefühlen sowie zur Körper- und Selbstwahrnehmung, Berührungen, gute und schlechte Geheimnisse, Nein-Sagen, Schutz suchen, Hilfe holen und die Beratungsstelle kennenlernen.



ELTERNABEND

thamar bietet Elternabende an in Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen sowie Jugendhilfeeinrichtungen. Auch im Rahmen von z.B. Elterncafés bieten wir Informationsveranstaltungen. Die Elternabende informieren zur sexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie zur sexualisierten Gewalt und sollen Eltern und Fachkräfte zum aktiven und offenen Umgang mit diesen Themen ermuntern. Nach einem Vortrag können konkrete Fragen und Anliegen besprochen werden.

Folgende Elternabende können wir anbieten:

- Kindliche Sexualität, Doktorspiele und Grenzverletzungen unter Kindern
- Kinder stärken: Eine Erziehungshaltung – Ansätze der Prävention
- Übergriffe durch Jugendliche

Weitere Themenschwerpunkte können angefragt werden.

Präventionsworkshop für Mädchen

Rückblick auf den „Workshop für 10- bis 18-Jährige Mädchen beim TSV“ von Hanni Strohäker

» Mit einigen Fragen im Kopf sind wir diesen Workshop am 18.11.2019 angegangen.

Werden sich die Mädels von der Einladung angesprochen fühlen und kommen? Wie wird der Abend gestaltet sein? Viel Theorie? Was kann man zu diesem Thema „praktisch“ machen? Lassen sich die Mädchen und Jugendliche auf das Thema ein? Machen sie mit?

Jeder Organisator stellt sich solche oder ähnliche Fragen vor einer geplanten Veranstaltung.

Mit Dorothee Gebel von unserem Kooperationspartner thamar, der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, hatten wir die richtige Workshop-Leiterin an unserer Seite!

Sie hat diese drei Stunden sehr kurzweilig gestaltet mit Spielen & Übungen, mit weniger aber sehr informativer Theorie und vor allem mit viel Engagement, Humor aber auch immer dem nötigen Ernst für das Thema und den Fragen der Mädchen. Zu Beginn konnten die Teilnehmerinnen durch verschiedene praktische Anleitungen ihre ganz persönliche Grenze (auch körperlich) erfahren und erkennen. Auch wie man sich wehren kann war eindrücklich. Mit der richtigen Körperhaltung, Mimik und mit Worten kann jemand, der einem zu nahe kommt, gewaltfrei aufgeHALTEN, richtiggehend gestOPPT werden. Mit einem witzigen Spiel lernten wir, dass wir sehr wohl anders verteidigen, wenn es um uns direkt geht oder um alles was uns wichtig ist. Auch der Umgang mit Handy, Instagram, Snapchat usw. wurde angesprochen. Hier war es Dorothee Gebel sehr wichtig darauf hinzuweisen, dass man sich strafbar machen kann, wenn man entsprechende Bilder z.B. auf dem Handy

speichert oder weiterschickt. Ihr Appell an die Mädels: immer LÖSCHEN!

„Hilfe holen ist mutig“! Von Eltern über Geschwister und Freunde, Beratungsstellen, Lehrern bis hin zur Polizei wurden Personen genannt, die einem bei Fragen und Erfahrungen weiterhelfen könnten. Auch die Möglichkeit für einen guten und sicheren Nachhauseweg wurde aufgezeigt. Gute Ideen brachten die Mädels zu diesem Thema ein. Frau Gebel informierte darüber hinaus auch sensibel über die Begrifflichkeiten wie Grenzüberschreitung, Übergriffe und Missbrauch bei sexueller Gewalt und wie sich Mädchen und auch erwachsene Frauen mit eben solchen Fragen und Erfahrungen an thamar wenden können. Wichtig war ihr auch die Möglichkeit der Online-Beratung. Hier kann über das Internet anonym gefragt und erzählt werden. Die E-Mail-Adresse kann nicht zurückverfolgt werden. So kann ein „Gespräch“ - besser gesagt ein geschriebener Dialog - stattfinden, welcher vielen helfen kann, erstmalig über Erlebtes zu erzählen oder auch nur um Antworten auf Fragen zu bekommen.

Schneller als gedacht ging der Workshop zu Ende. Das Ein oder Andere konnte vielleicht nicht mehr so ausführlich angesprochen oder geklärt werden. Darum ermunterten wir die Teilnehmerinnen mit weiteren Fragen zu thamar oder auch zu uns Präventionsbeauftragten (Thomas Lohrer hatte sich beim Workshop ja auch kurz vorgestellt und mir – Hanni Strohäker) zu kommen.

Nach einer durchweg positiven Feedbackrunde verabschiedete Dorothee Gebel die Mädels mit einem dreifachen, von den Teilnehmerinnen eigens erdachten, Schlachtruf: **KRAFT-POWER!**

Wir, nicht nur die Mädchen, auch Franzi, Kim und ich haben aus diesem Workshop viel für uns persönlich aber auch für den Umgang mit unseren Mitmenschen gelernt und wollen uns folgende Sätze auf die „Fahne“ schreiben (für JEDE/N natürlich erweiterbar):

- Ich bin mutig und darf meine Meinung sagen
- Ich bin stark und kenne meine Grenzen
- Ich bin fair und setze mich für klare Regeln im Team ein
- Ich weiß, wo ich mich hinwenden kann, wenn ich Probleme habe

Herzlichen Dank an Dorothee Gebel, an die tollen Workshop-Teilnehmerinnen und an Franzi und Kim!



thamar bietet Fortbildungsangebote für folgende Zielgruppen: Pädagogische Lehr- und Fachkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, auch in Ausbildung, Jugendarbeit, Heime und Wohngruppen, Kinderbetreuung an Schulen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Vereinen und Kirchen, Menschen aus Einrichtungen der Behinderten- oder Jugendhilfe, der Tagespflege, der Flüchtlingsarbeit und dem medizinischen Bereich sowie allen, die Interesse bzw. Bedarf haben.

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN UND FACHINFORMATION

Informationsveranstaltungen: Diese dienen dem Kennenlernen der Beratungsstelle **thamar** und deren Angebote. Es wird eine Einführung in die Thematik der sexualisierten Gewalt gegeben.

Fachinformation: Spezifische Informationen orientiert an den Fragen der Fachkräfte zu Themen der sexualisierten Gewalt, des Kinderschutzes, der Prävention und der Entwicklung von Schutzkonzepten.

FORTBILDUNGEN, WORKSHOPS, VORTRÄGE, FACHTAGE, INHOUSE-SCHULUNGEN

thamar bietet zum Themenkomplex der sexualisierten Gewalt folgende Schwerpunkte zur Auswahl an:

- Kennenlernen der Hilfeangebote von **thamar**
- Daten und Fakten - Ausmaß sexualisierter Gewalt, Definitionen, Ursachen
- Kindeswohlgefährdung, Kinderschutzauftrag in Bezug auf sexualisierte Gewalt
- Täter*innenstrategien - Beginn, Dynamik
- Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt rechtzeitig wahrnehmen
- Psychodynamik der Betroffenen von sexualisierter Gewalt
- Symptome und Folgeerscheinungen bei sexualisierter Gewalt
- Umgang bei potenzieller, vermuteter und vorliegender sexualisierter Gewalt – Was tun bei Vermutung oder wenn sich ein Kind mir anvertraut?
- Gesprächs- und Beratungsmethoden bei sexualisierter Gewalt
- Prävention zur Stärkung von Mädchen, Jungen und Frauen
- Spezifische Informationen zum Thema sexualisierte Gewalt in den oben genannten Arbeitsfeldern



Foto: hasa

BEGLEITUNG VON SCHUTZKONZEPTENTWICKLUNGEN

thamar begleitet die Entwicklung von Schutzkonzepten in Institutionen und Vereinen, in der Jugendarbeit und Jugendhilfe sowie bei Trägern der Behindertenhilfe und Flüchtlingshilfe.

Unter einem institutionellen Schutzkonzept werden die systematischen Bemühungen eines Trägers verstanden, die verschiedenen Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Gewalt in Beziehung zueinander zu bringen und zu einem Gesamtkonzept zusammenzufügen. Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, stehen vor der Herausforderung, diesen jungen Menschen geschützte Räume anzubieten und sie wirksam vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Zugleich sollten sie Orte sein, wo Mädchen und Jungen kompetente Ansprechpersonen finden, die zuhören und helfen können, wenn ihnen dort oder andersorts – beispielsweise im familiären Umfeld – sexualisierte Gewalt angetan wird. Solche Einrichtungen oder Organisationen sollten wissen, wie wirksamer Kinderschutz umgesetzt und wie ein individuelles für die Einrichtung ausgearbeitetes Schutzkonzept durchgeführt und dargelegt werden kann. Hierfür werden folgenden Themen Beachtung geschenkt:

- Welche Strategien setzen Täter*innen ein, um sexuelle Gewalt zu planen und zu verüben?
- Welche Gegebenheiten können Täter*innen in der Einrichtung bzw. in der Organisation ausnutzen?
- Gibt es einen Ablaufplan im Falle einer Vermutung von sexualisierter Gewalt? Erarbeitung eines Ablaufplans.
- Wie sieht der Umgang mit Mädchen und Jungen aus, die ihre individuellen Grenzen achtet?
- Wie schützen sich Mitarbeiter*innen vor falschem Verdacht?

Angepasst an die Begebenheiten in der sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder geflüchteten Menschen werden auch hier Schutzkonzeptentwicklungen begleitet.

WEN UNTERSTÜTZT THAMAR?

- Schulen
- Kindertagesstätten
- Heime, Wohngruppen
- Vereine (Sportvereine, Musikvereine, etc.)
- Kliniken, medizinischer Bereich
- Kirchengemeinden
- Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
- Hilfen für geflüchtete Menschen
- ...

WIE BEGLEITET THAMAR?

thamar begleitet die Entwicklung eines solchen Schutzkonzeptes durch:

- Fortbildung(en) / pädagogische(r) Tag(e) zum Thema: sexualisierte Gewalt (Daten, Fakten, Täter*innenstrategien, Intervention und Prävention)
- Workshops in Kleinteams oder Steuergruppen zu den Themen: Reflexion der eigenen Institution durch Potenzial- und Risikoanalyse, Leitbild, Personalverantwortung, -auswahl und -entwicklung; Verhaltenskodex und Selbstverpflichtung; Partizipation und Prävention; Kooperationen und Informationsveranstaltungen für Personensorgeberechtigte oder gesetzliche Betreuer*innen, Beschwerdeverfahren intern und extern durch Beratungs-, Verfahrens-, Beschwerde- und Meldewege für Kinder und Jugendliche bzw. erwachsene Menschen in der Einrichtung; Notfall- und Interventionspläne; ggf. Sexualpädagogisches Konzept, Curriculum; Nachhaltigkeit und Qualitätsmanagement.
- Individuelle Begleitung durch Austausch, Monitoring und Reflexion
- **thamar** als verbindlicher Kooperationspartner und externe Ansprechperson

In Sportvereinen basiert die Schutzkonzeptbegleitung auf dem Kinderschutzsystem der Stiftung Hänsel + Gretel.

WAS IST DIE VORAUSSETZUNG FÜR EINE SCHUTZKONZEPTEBEGLEITUNG?

- Die Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten ist Aufgabe der Leitung einer Institution. Wichtig ist jedoch, dass die Leitung nicht allein die treibende Kraft bleibt, sondern dass es gelingt, möglichst alle Mitarbeitenden zu motivieren und die identitätsstiftende Kraft von Prävention zu nutzen.
- Die Bereitschaft von allen, an einem Schutzkonzept zu arbeiten und eine Haltung der Kultur des achtsamen Miteinanders zu entwickeln sowie eine Grundhaltung der Wertschätzung.
- Die Entwicklung und Verwirklichung von Maßnahmen zur Prävention erfolgen partizipativ mit allen hierfür relevanten Personen und Gruppen, dazu gehören auch die Kinder, Jugendlichen und die erwachsenen Menschen der Einrichtung.
- Schutzkonzepte umfassen eine Reflexion und Auseinandersetzung mit den einrichtungsinternen Strukturen, dem zugrundeliegenden Konzept, den internen Regeln, der Organisationskultur und der Haltung der Beschäftigten.
- Bereitschaft aller Mitarbeitenden zu Veränderungen und zügige Bearbeitung der einzelnen Punkte.

Sehen Sie unseren kurzen Film zum Thema an unter:

www.thamar.de/schutzkonzepte/



**Gemeinsam
Hinsehen**



**Gestärkt
Handeln**